

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 37.

Freitag, den 9. Mai

1851.

B e r m i s c h t e s.

Chemnitz, 1. Mai. Nach mehrjähriger Ruhe oder, wie die Redaction unseres Tageblattes sich ausdrückt, nach langem Winterschlaf hat auch der hiesige Handwerkerverein *) wieder ein erfreuliches Zeichen von Lebensthätigkeit gegeben; nicht nur, daß er ein bereits vorm Jahre den auswärtigen Vereinen gegebenes Versprechen, durch Gründung eines Vereinsblattes ein Centralorgan für alle Gewerbevereine Sachsens oder mindestens des Erzgebirges ins Leben zu rufen, endlich glücklich gelöst hat, so hat er auch die bereits 1848 beantragte Errichtung einer Vorschubbank für Handwerker nach Art der in Altona, Schleswig, Fürth, Zittau, Baugen, Altenburg und Großenhain, jetzt kräftig in die Hand genommen und es dürfte wohl der Mühe werth sein, das Endresultat der bis jetzt gepflogenen Beratungen hier zu veröffentlichen wie folgt: Der Handwerkerverein gründet einen Hilfsverein zur Unterstützung hilfbedürftiger Gewerbetreibender unter folgenden Modificationen: a) Jedes Mitglied des Hilfsvereins bezahlt mindestens einen Thaler in die Hilfskasse, vorläufig unverzinslich. Diese Einlagen bilden nebst den gewonnenen Zinsen und etwaigen Geschenken den Fond der Hilfskasse und können innerhalb der ersten 5 Jahre nicht gekündigt werden, bleiben aber Eigenthum des Mitgliedes; b) die Hilfskasse gewährt vorläufig nur an Mitglieder des Handwerkervereins gegen Bürgschaft eines zahlungsfähigen Mannes Darlehen von fünf bis fünf- undzwanzig Thalern zu jährlich 5 Procent Zinsen; c) Anteiher und Bürge machen sich solidarisch für pünktliche Rückzahlung verbindlich; d) die Rückzahlung kann auch auf Verlangen ratenweise geschehen; e) die Entscheidung über Gewährung

*) Der hiesige Handwerkerverein wurde bereits 1829 gegründet und hat sich namentlich durch Errichtung einer Sonntagsschule, an der jetzt in einigen 30 Classen ebensoviel Lehrer beschäftigt sind, ein bleibendes Verdienst erworben, sowie auch in seiner technischen Deputation die interessantesten gewerblichen Fragen verhandelt werden.

eines Darlehens steht dem zu errichtenden Vorstande zu; f) der Handwerkerverein übernimmt für das erste Jahr die Regiekosten des Hilfsvereins. Zu bemerken ist noch, daß diese Darlehen nur an Handwerker und auch da bloß zu gewerblichen Zwecken, nicht bei Krankheiten u. s. w. verabreicht werden, doch gehören alle diese Bestimmungen in die Statuten des Hilfsvereins, die jetzt eben der Berathung unterliegen und soll nach Beendigung derselben mit Gründung des Hilfsvereins vorgeschritten werden.

Aus Ulm schreibt man vom 1. Mai: Gestern Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurden wir durch einen schrecklichen Schlag aus dem Schlafe geweckt und sahen heute früh, daß sich ein Theil einer sehr beschädigten Stelle des Münsterthurmes losgerissen hatte und mit starkem Krachen auf die Refnerwohnung gestürzt war, an welcher der 60 bis 70 Pfund wiegende Stein einen Theil des Daches vollkommen durchschlug.

Die Nacht vom 25. — 26. April brachte über Zürich einen fürchterlichen Sturm, welcher die Hauptfacade der beinahe vollendet gewesenen Festhütte zum Raijubliäum der Eidgenossenschaft mit sammt den darauf prangenden Wappenschildern der Eidgenossenschaft und der vier Waldstätte zertrümmerte und auf dem Zürichersee einem Güterschiffe den Untergang bereitete.

Am 29. April Abends 5 Uhr ist das Berner Postschiff, von Neuhaus kommend, in der Naar nahe bei den Seyseusen verunglückt. Wie man vernimmt, sind von den 22 Personen, meist Scharfschützenrekruten, welche sich auf dem verunglückten Schiffe befanden, 13 gerettet worden, 7 werden noch vermißt; 2 Todte hat man gefunden. Das Postfelleisen mit 4000 Fr. ist verloren gegangen.

London, 3. Mai. Es sind falsche englische Fünfpfundnoten in Umlauf. Die Fälschung ist am besten daran zu erkennen, daß im Wasserzeichen bloß „Bank“ statt „Bank of England“ steht.